

Ausgabe vom 25.02.2012

## **AKTUELLES** aus Reichenbach im Odenwald

### **Zahl der Mitglieder im Verschönerungsverein steigt weiter**

Trotz einiger Umzüge und Todesfälle steigt die Mitgliederzahl im VVR weiter. Nun unterschrieben Waltraud und Hans Bitsch aus dem Seifenwiesenweg die Eintrittserklärung. Beide kamen als Mitfahrer bei den Ausflugsfahrten zu den Dorfverschönerern und nehmen inzwischen auch bei den geselligen Veranstaltungen teil.

Seit der Gründung hat sich die Mitgliederzahl fast verzehnfacht. Gestartet war der Verein 1974 mit 39 Beitragszahlern. So richtig Bewegung in die Mitgliederentwicklung kam dann Anfang der 90-er Jahre, als die Liste auf über 200 hochschnellte. 2006 konnte mit Philipp Degenhardt dann das 250. Mitglied begrüßt werden. 2009 wurde Claudia Eckel als 300. Mitglied und 2011 Olaf Barthel als 350. Mitglied geehrt.

Stolz ist der Verein, dass ihm alle örtlichen Honoratioren angehören, angefangen von den Bürgermeistern über Pfarrer, Schulleiter und Lehrer bis hin zu den Ärzten, Apothekern, Ehrenbürgern und Gewerbetreibenden weiß er alle Meinungsmultiplikatoren in seinen Reihen.



**Waltraud und Hans Bitsch** (vor der Säule mit Sonnenbrillen) im letzten Jahr beim Ausflug nach Innsbruck. Ihre Namensvettern **Waltraud und Hans Bitsch aus Zell** stehen direkt links neben ihnen)



Es versteht sich von selbst, dass in dem überparteilichen Verein auch „Rote“, „Schwarze“, „Grüne“, „Blaue“ und „Gelbe“ zusammenarbeiten. Da der Verein mit der Dorfverschönerung die Allgemeinheit fördert, hofft er auf eine weitere positive Mitgliederentwicklung und vielleicht noch auf das 400. Mitglied im Jubiläumsjahr „Tausend Jahre Reichenbach“.

Bei dem „niedrigsten Vereinsbeitrag Mitteleuropas“ ist der Eintritt auch finanziell zu verschmerzen. Sechs Euro nicht im Monat, sondern im Jahr zahlt ein VVR-Mitglied und unterstützt damit sein Dorf. Der Familienbeitrag endet bei 18 Euro für drei Familienmitglieder, alle weiteren sind beitragsfrei. (Text und Foto: he)

## Hans Krichbaum unterstützt auch die Heimatforschung des VVR

Früher war Hans Krichbaum besonders im TSV aktiv. Heute beschäftigt er sich mehr und mehr mit der Vergangenheit, der Geschichte seiner Familie und seinem Heimatdorf. Im Brandauer Klinger feierte er am Sonntag seinen 85. Geburtstag.



Der Name Krichbaum ist der älteste in Reichenbach. Schon 1439, also vor fast 575 Jahren wurde schon ein Hans Krichbaume in einem kurpfälzischen Schatzungsregister erwähnt. Krichbaums Vorfahren lebten auf dem Hohenstein, sein Großvater war Mitbegründer des Turnvereins und hatte dort alle nur denkbaren Funktionen inne. Sein Enkel machte es ihm nach. Und solange er noch konnte, spielte er Fußball, Stabführer, Jugendbetreuer und Hallenwart. Heute hat der rüstige Jubilar viel zu erzählen. Gerne holt er seine stapelweise gesammelten Fotos, Urkunden und Zeitungsausschnitte heraus und ruft die alten Zeiten in Erinnerung. Für das Fotoarchiv des Verschönerungsvereins hat er Dutzende von Bildern zur Verfügung gestellt und kann zu allen Anlässen seine Anekdoten schildern. Zum runden Geburtstag gratulierten neben Frau Dina, geborene Jährling, Tochter, Schwiegersohn und Enkelin, fast die komplette „Insel“, ferner Bürgermeister Jürgen Kaltwasser, Karlheinz Peter für den TSV und die evangelische Kirchengemeinde, sowie Ortsvorsteher Heinz Eichhorn. (Text und Foto: he)

*Vorne links der Jubilar*

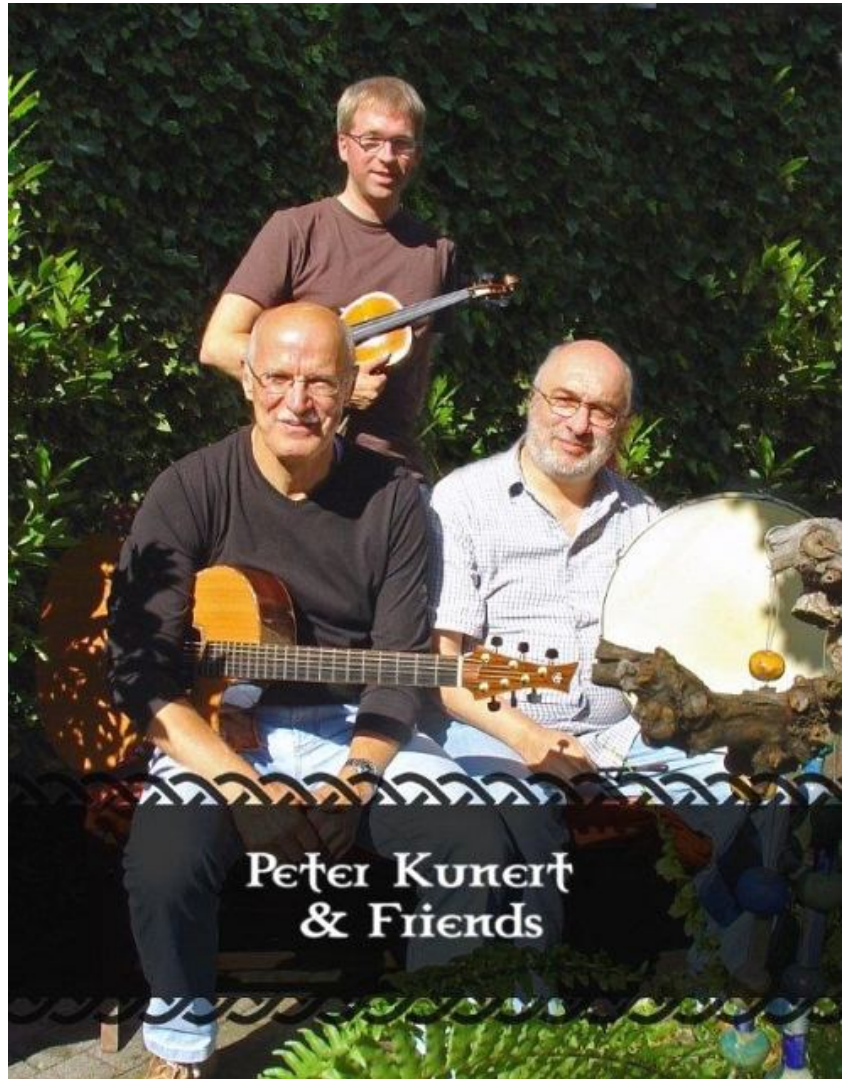
## Peter Kunert und Rudi Roth singen und spielen Irische Folkmusik

Obwohl er nicht mehr hier wohnt, ist Peter Kunert ein „waschäsche Reischebesche Bu“. Der Sohn von Marie Kunert, der früheren Leiterin des Kindergartens, gründete hier einen Jugendchor, leitete zeitweise den Kinderchor und auch den Posaunenchor. Seit gut 30 Jahren macht er gemeinsam mit Rudi Roth, ebenfalls Reichenbacher, Folkmusik von Reinhard Mey bis Irish Folk.

Peter Kunert stammt aus einer musikbegeisterten Familie. Tante Helmi Keller leitet noch heute mit 84 Jahren einen Gesangverein in Ernsthofen und widmete sich ihr Leben lang der Musik. Peters Bruder Alfred leitete den Popchor in Lautern, spielt heute bei vielen Anlässen und erstellt auch Eigenkompositionen. Seine Schwester Christine Hechler ließ sich in Gesang ausbilden und trat schon vielfach öffentlich auf. Besonders beliebt sind ihre WWKK-Konzerte, die etwa vierteljährlich in der ehemaligen Gärtnerei Hechler stattfinden.

Das Trio ihres Bruders Peter vervollständigt der Geiger Martin Ludwig. Seit 2009 treten die Drei unter dem Namen „Peter Kunert & Friends“ unter dem Dach des Odenwälder Kleinkunstvereins „DoGuggschde“ auf. Ihr Repertoire reicht von traditioneller irischer Folkmusik, über Fiddletunes hin zu Liedern und Songs zeitgenössischer Liedermacher und Singer/ Song-writer.

All dies werden sie am 5. Mai (einem Samstag) unter dem Titel „Folk in de Werdtschaft“ im Dorfgasthaus „Zur Traube“ bringen. Das Konzert beginnt um 20.00 Uhr, Einlass ist um 19.00 Uhr. Karten gibt es nur an der Abendkasse, Platzreservierungen sind über das Gasthaus „Zur Traube“ möglich. (Text und Repro: he)



## Meine Heimat Reichenbach (1)

Erinnerungen von Inge Barlow, geborene Lein (früher Reichenbach, heute Calgary/Kanada)

Ich erinnere mich an einen kleinen Freund, mit dem ich spielte: er hatte einen schwarzen Stock und ich hatte einen roten Stock. Vor unserem Haus war ein hohes Tor, das man öffnen konnte um in den Hof zu kommen. Er kletterte hinauf und sprang auf der anderen Seite hinunter. Ich tat dasselbe, bloß blieb ich mit meinem Rock auf den Latten hängen, bis der Rock zerriss und ich auf die Knie fiel, die natürlich bluteten. Als meine Mutter den zerrissenen Rock sah bekam ich einen Abzug.

Abends versteckten wir uns manchmal auf dem kleinen Weg, der zu den letzten drei Häusern auf der Nibelungenstraße führt, machten Schlammkugeln und warfen sie nach den Leuten, die auf der Nibelungenstraße ahnungslos vorbei liefen.

Später spielten wir mit anderen Kindern im Böhl, wo wir eine Höhle bauten mit Eingang und Ausgang und versperten darin. Wir kletterten außerdem auf die Bäume und dachten nicht, dass wir herunterfallen könnten.





*Ein Eldorado für die Reichenbacher Kinder war das Schwimmbad der Familie Reiche*

Dann kamen noch andere Dorfkinder hinzu, mit denen wir Räuber und Gendarm spielten. Die Anführer wählten sich jeder ihrer Mitspieler aus. Wir hatten sogar einen Spion. Die eine Hälfte der Kinder war im Böhl, die andere blieb unten auf der Nibelungenstrasse. Wir hatten auch Gefangene, die man austauschen konnte.

Buben und Mädchen spielten zusammen, bis sie eingeschult wurden. Im Schulhof spielten Mädchen und Buben getrennte Spiele. Mädchen und Buben gingen auch nicht mehr gemeinsam zur Schule. Es tat jeder so, als würden wir uns nicht kennen.

Im Sommer bettelten wir um 10 Pfennige, um bei Reiches ins Schwimmbad zu gehen. Wir liefen nicht auf der Straße, sondern über die Felder und Wiesen und manchmal pflückten wir auch Obst direkt in den Mund.

Bei Reiches gab es keinen Schwimmunterricht. Man beobachtete die anderen Kinder und ahmte sie nach. Es gab keine Aufsicht oder Lebensretter. Wir schwammen unter Wasser, ohne schwimmen zu können. Als wir dann einigermaßen oben schwimmen konnten, wagten wir uns ins Tiefe und natürlich machte es auch viel Spaß, vom Sprungbrett zu springen. Wir haben alle überlebt. Erst als ich nach England kam, machte ich einen Lebensrettungskurs mit, da ich nun selbst Kinder hatte, die ich beschützen wollte, weil sie auch mit mir ins Schwimmbad gingen. Dort lernte ich auch verschiedene Schwimmarten wie Kraul, Rückenschwimmen etc. Ich konnte nur Brust schwimmen vorher.

## Happy Birthday Eberhard Möbinger

Ein großer Förderer des Reichenbacher Verschönerungsvereins feierte 70. Geburtstag. Eberhard Möbinger wurde in Reichenbach geboren, ging hier zur Schule, wurde von Pfarrer Georg Mager konfirmiert und heiratete die Reichenbacherin Christina Schneider.

Aus beruflichen Gründen lebte das Ehepaar viele Jahre in Hochstädten, baute sich vor einigen Jahren aber ein Haus in Reichenbach und zog zurück in seine Heimatgemeinde. Hier engagieren sie sich sehr stark im örtlichen Vereinsleben, besonders im Verschönerungsverein. Dort errichteten und pflegen sie gleich mehrere Anlagen, so die Fläche um die Marktplatzlinde. Auch bei der inzwischen auf über 50 Personen angewachsenen Trachtengruppe wirken beide mit.



Das erfolgreiche Unternehmer-Ehepaar unterstützt bei besonderen Anlässen die örtlichen Vereine auch finanziell. So wurde die Stiftung des Verschönerungsvereins nach einer namhaften Zustiftung in „E. und C. Möbinger-Stiftung zur Dorfverschönerung Reichenbach“ benannt, in der der Jubilar auch im Stiftungsvorstand mitarbeitet.

Zum runden Geburtstag gratulierten neben der Familie, Nachbarn und Freunden auch Bürgermeister Jürgen Kaltwasser, Pfarrer Thomas Blöcher, Steffen Lehrian vom TSV, Albrecht Kaffenberger, Waltraud Dörrschuck und Fritz Lehrian vom Stiftungsvorstand, sowie Ortsvorsteher und Verschönerungsvereins-Vorsitzender Heinz Eichhorn. (Text und Foto: he)

## Friseurinnung zeigte Haare und Perücken



Mächtig ins Zeug geworfen hatte sich die Friseurinnung beim Festumzug 1987. Aus Anlass des 975-jährigen Bestehens Reichenbachs und des 125-jährigen Geburtstags der Eintracht zeigten sie Haare, Perücken, Bärte und Kleidung aus verschiedenen Epochen. Anführer der Gruppe war Ernst Mink vom gleichnamigen Friseursalon (mit Sommerhut),

Mitglied und Förderer des Verschönerungsvereins seit 1989. (Text und Repro: he)



## VVR-Mitglied Wilhelm Roth feierte seinen 75. Geburtstag

Großer Bahnhof für Wilhelm Roth. Zu seinem 75. Geburtstag gratulierten nicht nur Ehefrau Edith, Sohn, Schwiegertochter und zwei Enkel, sondern auch viele Freunde und Vereinsvertreter aus dem Dorf, an der Spitze Bürgermeister Jürgen Kaltwasser, Pfarrer Thomas Blöcher, Beigeordneter Alfred Kunert und Ortsvorsteher Heinz Eichhorn.



Der Oberstudienrat a. D. (vierter von links) tat sich vor allem auf sportlichem Gebiet hervor. So turnte er schon in frühen Jahren beim TSV, wurde Jugend-Hessenmeister im leichtathletischen Dreikampf, erzielte im blauweißen Fußballtrikot mehrere Meisterschaften und stand in der Elf, die 1968 Bezirkspokalmeister wurde, dem größten Erfolg, den je eine Fußballmannschaft im Tal errang. Neben seiner Mitgliedschaft im TSV unterstützt der heute noch sportlich fitte Roth die örtliche Feuerwehr, die Vogelschützer und den Verschönerungsverein. (Text und Foto: he)

## Heidi Kinzel geborene Weyhrauch wurde 70

Ihren 70. Geburtstag feierte am Tannenberg Heidi Kinzel. Die Jubilarin wurde in Reichenbach geboren, ging hier zur Volks- und Mittelschule und wurde von Pfarrer Georg Mager konfirmiert. Aus beruflichen Gründen wohnte die Sekretärin viele Jahre in Süddeutschland und heiratete dort auch ihren Mann Richard Kinzel.

Angeregt durch ihren Vater Heinrich Weyhrauch, dem Gründungsmitglied und langjährigen Rechner, trat sie 1982 dem Verschönerungsverein bei. Am 24. März 1983 wurde sie als Beisitzerin in den Vorstand des Vereins gewählt. 1985 wurde sie Schriftführerin und arbeitete im Vorstand bis 2004 mit.

In all den Jahren trat sie engagiert für die Dorfverschönerung in Reichenbach ein, unterstützte aber auch die Arbeit der Trachtenträger, zu denen sie schon über ihre Familie einen besonderen Bezug hatte. Neben dem Verschönerungsverein förderte Heidi Kinzel auch den Frauenchor und war kommunalpolitisch aktiv, unter anderem als stellvertretende Ortsvorsteherin.



**Zum runden Geburtstag gratulierten neben der Familie mit Sohn Matthias (ebenfalls Mitglied im VVR), Schwiegertochter und drei Enkeln, auch die Nachbarschaft auf dem „Berg“, Bundestagsabgeordneter Dr. Michael Meister, Bürgermeister Jürgen Kaltwasser, Gemeindevorsteherin Beate Dechnig, Ortsvorsteher und VVR-Vorsitzender Heinz Eichhorn, Gisela Lehrian von der evangelischen Kirchengemeinde, Irma Noßmann von den Aktiven Senioren und zahlreiche Mandatsträger aus Gemeindevertretung, Gemeindevorstand und Ortsbeirat. (Text und Foto: he)**

## **Termine:**

**Sonntag, 26. Februar: Philipp Degenhardt, engagierter Unterstützer der Dorfverschönerung in Reichenbach, feiert 80. Geburtstag**

**Montag, 27. Februar, 19.30 Uhr: Festausschuss-Sitzung 1000 Jahre Reichenbach im Mannschaftsraum der Feuerwehr**

**Freitag, 09. März, 19.00 Uhr: Empfang des Hessischen Ministerpräsidenten durch die Gemeinde Lautertal im historischen Saal des Gasthauses „Zur Traube“ mit Eintragung ins Goldene Buch der Gemeinde**

**Freitag, 09. März, 20.00 Uhr: Festakt „1000 Jahre Reichenbach und Beedenkirchen“ im historischen Saal des Gasthauses „Zur Traube“ mit Festansprache des Hessischen Ministerpräsidenten unter Mitwirkung des Schulchors der Felsenmeerschule, des Männergesangsvereins Eintracht Reichenbach und den Trachtenträgern des Verschönerungsvereins Reichenbach**

## Faschings-Nachlese

Vermutlich hat der Hydrant ein heißes Faschingswochenende verbracht, oder musste ein Faschingsnarr sein „letztes Hemd“ versetzen. Am Faschingssonntag, dem Tag der Aufnahme, sah das Hemd noch schön weiß aus....heute hat es unten rundum gelbe bis gelbbraune Farbe angenommen, ein Beweis, dass das Reichenbacher Industriegebiet täglich von zahlreichen Hunden besucht und auch markiert wird .  
(Text/Foto: F. Krichbaum)



### Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: [heinz.p.eichhorn@arcor.de](mailto:heinz.p.eichhorn@arcor.de)

homepage: [www.verschoenerungsverein-reichenbach.de](http://www.verschoenerungsverein-reichenbach.de)



**Redaktion:** Friedrich Krichbaum und Heinz Eichhorn

**Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.**